

Protokoll

der 7. Sitzung der
5. Arbeitsgemeinschaft Jugendberufshilfe in Berlin nach § 78 SGB VIII
am **08. Juni 2009**

Anwesende: siehe beiliegende Anwesenheitsliste

Tagesordnung:

1. Bestätigung der Tagesordnung und des Protokolls der letzten Sitzung
2. Berichte aus Bezirken und Verwaltungen
3. Aktueller Stand des Senatsprojektes Gesamtstruktur Schule-Jugendhilfe
4. Sachstand zum Zuständigkeitsstreit über die Finanzierung der Nichtschülerprüfung
5. Instrumentenreform – Berichte und Erfahrungen zur
 - Anwendung des § 46 SGB III (Aktivierungshilfen)
 - Anwendung des § 16 f SGB II (freie Förderung)
6. Erwähnenswertes aus der neuen Arbeitshilfe zum § 16 SGB II
7. Weiterentwicklung der Jugendberufshilfe – Konkretisierung
8. Formulierung der Arbeitsaufträge der LAG in 2009
9. Verschiedenes

TOP 1

Die Tagesordnung wird in der bestehenden Form angenommen.

Zum TOP 3 des Protokolls vom 02.03.2009 bittet Frau Trautvetter-Hewton zum Bericht aus Tempelhof-Schöneberg um folgende Korrektur:

„Die Vorphase bei der über das JobCenter finanzierten Teilzeitberufsausbildung junger Mütter wird für die im Herbst 2009 startenden Teilnehmerinnen in Form einer Aktivierungshilfe angeboten. Die Ausschreibung hierfür fand 2008 statt. Die Weiterführung des Projektes in 2010 ist geplant, von den Förderinstrumenten her aber noch offen.“

TOP 2

SenbildWiss

Am 4. und 5. Juni 2009 ist auf der Konferenz der Jugend- und Familien-Minister ein Appell an die Bundesregierung und das BM für Arbeit und Soziales formuliert worden, die Förderung der Benachteiligten stärker in den Focus zu nehmen und die Restriktionen der Instrumentenreform im SGB III zurückzufahren. Darüber hinaus wurde eine Konferenz des BM für Arbeit und Soziales mit den Bundesländern zu diesem Thema gefordert.

Herr Moch berichtet über den Stand der Schulstrukturreform. Der Senat hat inzwischen den Eckpunkten der Reform und den mit der Umsetzung verbundenen Kosten zugestimmt. Ab dem Schuljahr 2010/2011 sollen die bisherigen Haupt-, Real- und Gesamtschulen zu regionalen Sekundarschulen zusammengefasst werden, die die Klassenstufen 7-13 umfassen. Die Klassen werden auf einer Frequenz von 25 Schülern/innen eingerichtet. Alle Sekundarschulen werden Ganztagschulen mit Bildungs- und Betreuungsangeboten bis in den Nachmittag, teilweise in offener aber auch in gebundener Form.

Nach den guten Erfahrungen der Hauptschulen mit dem Programm „Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen“ sollen auch die Sekundarschulen verstärkt auf die Kooperation mit freien Trägern der Jugendhilfe und Jugendarbeit setzen.

Als besonderes pädagogisches Angebot wird an den Sekundarschulen das „Duale Lernen“ eingerichtet, das Praxislernen und frühzeitige Berufsqualifizierung bietet. Die Schulen kooperieren dazu eng mit Betrieben und den Verbänden der Wirtschaft, den Oberstufenzentren und Trägern der Berufsvorbereitung und Ausbildung.

Das Gymnasium bleibt neben der Sekundarschule als eigenständige Schulform weiter bestehen und führt in 12 Jahren zum Abitur. An den Sekundarschulen kann das Abitur künftig i.d.R. nach 13 Schuljahren abgelegt werden.

Das Schaubild zur Schulstrukturreform ist als Anlage 2 beigefügt.

Friedrichshain-Kreuzberg

Das Projekt QuBA wird weitergefördert. Z.Zt. werden in der 2 1/2-monatigen Vorlaufphase die Teilnehmer ausgewählt und den jeweiligen Wunschberufen zugeordnet. Es werden 64 neue Plätze in 14 Ausbildungsberufen angeboten. Das JobCenter finanziert seinen Anteil auf der Grundlage des § 16,1 SGB II und das Jugendamt die sozialpädagogische Betreuung nach § 13,2 SGB VIII.

Im Bezirk wurde auf Initiative des Sozialstadtrates eine AG Übergang Schule-Beruf eingerichtet, in der u.a. das JobCenter, die Arbeitsagentur, das Jugendamt und die Schulaufsicht vertreten sind. Frau Laufer ist für die bezirkliche AG Jugendberufshilfe und des regionalen Ausbildungs-Verbundes in diesem Gremium. Für den Herbst ist eine Konferenz zum Thema „Berufsorientierung an Schulen“ geplant, diese wird von der Schulaufsicht organisiert werden.

Lichtenberg

Das Projekt LIGA geht weiter, es werden in diesem Jahr 56 neue Ausbildungsplätze eingerichtet. Das JobCenter leistet in diesem Jahr den Anteil des Jugendamtes vor, das wird dann im kommenden Jahr verrechnet. Im JobCenter gibt es eine neue Bereichsleiterin für Markt und Integration.

Zum 01.07.2009 haben die AA und zum 01.04.2009 das JobCenter jeweils eine Aktivierungshilfe gestartet, die zuvor ausgeschrieben waren und die sie alleine finanzieren. Beim JobCenter hat der Träger OTA den Zuschlag bekommen, bei der AA die Kiezküchen gGmbH. Das Jugendamt kann für diese Maßnahmen Teilnehmer vorschlagen, bisher ist keiner abgelehnt worden. Ggf. finanziert das Jugendamt ambulante Leistungen für die sozialpädagogische Betreuung zu, falls der Ausstattungsstandard der Maßnahmen im Einzelfall nicht ausreichend ist."

Marzahn-Hellersdorf

Das Ausbildungsprojekt MOWA wird nicht fortgesetzt. Im Bezirk haben die niedrighschwelligeren Angebote im Rahmen der Jugendberufshilfe die höhere Priorität. Z.Zt. erarbeitet eine AG ein Konzept für eine Art Produktionsschule, die alle Hilfen im Übergang Schule/Beruf unter einem Dach anbietet. Das JobCenter will sich mit einer Aktivierungshilfe beteiligen."

Mitte

4 Mitarbeiter machen im RSD den zentralen Dienst für die Jugendberufshilfe (ZDJ). Zum laufenden Projekt JAM (Jugend aktiv in Mitte) hat das JobCenter Jam21 neu aufgelegt. Es wendet sich an über 21-jährige und betreut bis zu 120 Teilnehmer im Rahmen einer MAE-Maßnahme. Die Laufzeit von JAM beträgt zunächst 1 Jahr. Für junge Menschen unter 21 Jahren können bei erhöhtem Hilfebedarf zusätzliche ambulante Leistungen, allerdings auf der Rechtsgrundlage von § 30 SGB VIII, über die Jugendhilfe beantragt werden. Die Mittel stehen für max. 50 % der Teilnehmer bis zu 120 Stunden pro Halbjahr bereit. SOS, NWIK und Zukunftsbau sind die durchführenden Träger, die auch Jugendberatungshäuser im Bezirk unterhalten.

Tempelhof-Schöneberg

Es wird eine neue Aktivierungshilfe geben, bei der das Jugendamt die Gesamtverantwortung hat und sich mit 51 % an der Finanzierung beteiligt, die restlichen 49 % trägt das JobCenter bei. Die Aktivierungshilfe hat einen eher beratenden und begleitenden Charakter."

Am 24.6. eröffnet das Check up, ein neues Beratungszentrum für junge Menschen bis 30 Jahre. Das Check up ist ein Projekt der Fach- AG Jugendsozialarbeit/ Jugendberufshilfe und berät zu Schule, Ausbildung und Beschäftigung . Es wird getragen von Arbeit und Bildung e.V./ Ausbildungs- und Kulturzentrum e.V./ AWO / BBZ Berlin gGmbH (bdkj – JOBMobil und Leben Lernen e. V. .

Treptow-Köpenick

Durch Initiative des Jugendamtes konnten im Bezirk Kontakte zwischen den Schulsozialarbeitern und dem Regionalen Ausbildungsverbund hergestellt werden mit dem Ziel, für Schuldistanzierte längerfristige Praktikumsplätze für die „Restzeit“ des Schuljahres zu finden. Die Kompetenzagentur wird im Rahmen der Vernetzung ab sofort ebenfalls am Jour fix des regionalen Ausbildungsverbundes teilnehmen.

TOP 3

Die Notwendigkeit der Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule zur besseren Förderung von Kindern und Jugendlichen steht gegenwärtig im Focus vieler Bemühungen. In der Vergangenheit gab es zum Thema Sozialarbeit an Schulen verschiedene Bemühungen, für die Angebote nach § 11 und § 13 SGB VIII Standards festzulegen. Die Umsetzung des erweiterten Programms Jugendsozialarbeit Schulen stellt hierbei eine neue Qualität in der Verbindung beider Systeme dar. Gleichzeitig ist in der fachpolitischen Debatte und bei der Organisation der Jugendsozialarbeit an Schulen deutlich geworden, dass dieses Handlungsfeld auch andere Angebotsformen wie Schülerclubs und Schulstationen einbeziehen muss. Vor diesem Hintergrund wurde eine Projektstruktur etabliert, die ein fachliches Gesamtkonzept Jugendhilfe-Schule entwickeln soll. Dabei geht es auch um eine Optimierung des Mitteleinsatzes. Die Projektstruktur wird mitgetragen von den für Jugend und Schule zuständigen Stadträte/innen und dem LJHA.

Die Lenkungsgruppe unter der Leitung der Staatssekretärin Frau Zinke setzt sich zusammen aus vier Jugendstadträten/innen, dem Abteilungsleiter Jugend, Herrn Penkert, vom Schulbereich Herrn Arnz, und zwei Vertretungen des LJHA. Die Lenkungsgruppe hat erstmalig am 21.04. getagt und wird sich weiter im vierteljährlichen Turnus treffen. Der Lenkungsgruppe nachgeordnet ist die Projektgruppe, die als ersten Arbeitsauftrag eine Bestandsaufnahme der vorhandenen Angebote in den Kooperationsfeldern Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit erstellen soll. Dazu wurde eine Abfrage zu bestehenden Kooperationen auch an die Träger der Jugendberufshilfe geschickt, der Rücklauf ist allerdings nur gering.

TOP 4

Im Zuständigkeitsstreit über die Finanzierung der Nichtschülerprüfung für Jugendliche mit hohem Förderbedarf ist noch keine Lösung in Sicht. Die Regionaldirektion hält das Land Berlin für zuständig, das Land hat diese Förderung aber aus seinem Programm Z & B ersatzlos gestrichen. Der zuständige Ausschuss im Abgeordnetenhaus hat das Thema auf Anregung des Vorsitzenden auf die Tagesordnung gesetzt, darüber aber noch nicht beraten. Der Vorsitzende sagt zu, weitere Bemühungen für eine zufriedenstellende Angebotslösung zu unternehmen.

Wegen des im SGB III formulierten Rechtsanspruches laufen die von den Volkshochschulen angebotenen Tageskurse zur Vorbereitung auf die Externenprüfung Gefahr, nicht mehr weiter gefördert zu werden. Um Jugendliche zu versorgen, die (noch) nicht in eine BvB aufgenommen werden, aber dennoch ihren Schulabschluss machen wollen, soll laut neuer Ar-

beitshilfe zum § 16 SGB II mindestens bis zum Jahresende die Vorbereitung auf die Externprüfung im Rahmen von MAE-Maßnahmen möglich sein.

Aus dem Plenum wurde u.a. vorgeschlagen, pro Bezirk einer Schule die Verantwortung für die Vorbereitung zu übertragen bzw. in einem Bezirk mit hohem Anteil von Schülern ohne Abschluss einen Modellversuch zu starten.

TOP 5

Zu § 46 SGB III (Aktivierungshilfen)

Ohne Ausschreibung werden keine Maßnahmen mehr vergeben, allerdings wurde das Verfahren im Rahmen des Konjunkturprogramms 2 vereinfacht. Dies soll aber nur für Investitionsmittel gelten und nicht für die Vergabe von Dienstleistungen.

Die Produktinformation der BA verunmöglicht für kleine Träger aber die Durchführung solcher Maßnahmen; so werden z.B. das Vorhandensein von Werkstätten und gemeinsames Essen für die TeilnehmerInnen vorgeschrieben. In Friedrichshain-Kreuzberg mussten z.B. die Projekte der Alten Feuerwache bzw. von Akarsu schon eingestellt werden.

Um Ausschreibungen zu umgehen und weiterhin regional erprobte Träger beauftragen zu können, wird von der RD-BB (Dr. Regg) dafür geworben, dass die Bezirke verstärkt von der 51/49% Regelung Gebrauch machen. Allerdings müssen die Bezirke entsprechende Gelder auch locker machen können.

Zu § 16 f SGB II (freie Förderung)

Es gibt immer noch keine Arbeitshilfe zur Anwendung der freien Förderung. Das BM Arbeit und Soziales ist mit den Bundesländern uneins über die Notwendigkeit der Vergabe. Bevor die Bund-Länder-AG sich nicht festgelegt hat, positionieren sich auch nicht die Regionaldirektionen. Es herrscht Unklarheit, ob und welche Berliner JobCenter Projekte im Rahmen der freien Förderung finanzieren. Die dafür angemeldeten Mittel lassen keine relevanten Projekte für dieses Jahr mehr erwarten

TOP 6 wurde im Rahmen des TOP 5 bereits besprochen.

TOP 7

Der Vorschlag der UAG „Weiterentwicklung der Jugendberufshilfe“ wird beraten, Prof. Peter Schruth in die LAG einzuladen, der rechtstheoretische Überlegungen zur Stärkung der Rolle die Jugendberufshilfe entwickelt hat. Herr Haberkorn wird Herrn Schruth wegen eines Herbsttermins anfragen. Prof. Schruth soll in diesem Zusammenhang auch etwas zur Anwendung des § 15 SGB VIII (Landesrechtsvorbehalt) sagen.

TOP 8

Als offene/ständige Aufträge für die LAG stehen noch

- die Beobachtung der Kooperationsentwicklungen zwischen Jugendämtern und Jobcentern sowie
- die flächendeckende Verstetigung von BO-Standards (LAG-Vorlage!)

auf der Tagesordnung.

TOP 9

- Frau Laufer verteilt eine Einladung zum Projekt Sprachförderung in BV und Ausbildung in Kooperation mit Berufsschulen.
- Herr Moch verteilt die Vorabversion der zusammengefassten Ergebnisse der Statistik zur Jugendberufshilfe. Die Gesamtstatistik wird nach der Schlussredaktion mit diesem Protokoll versandt.

Die **nächste Sitzung** der LAG findet am **07. September** bei SenBildWiss statt.

gez. Mielenz

Anlagen:

Anwesenheitsliste

Schaubild Schulstrukturreform

Statistik Jugendberufshilfe 2008